



Podcast am 16. Januar 2022 – 2. Sonntag nach Epiphania  
Christianskirche am Klopstockplatz

## Offenes Geheimnis

Der Friede Gottes breite sich aus unter uns, der Friede Gottes finde seine Wege zu uns und weit über uns hinaus.

Wir freuen uns, dass Sie dabei, am Anfang des Jahres, am 2. Sonntag nach Epiphania.

Wir, das sind heute Lektorin Insina Lüschen, Kantor Igor Zeller – ich bin Pastor Matthias Lemme.

Was passiert, wenn wir mit unserer Weisheit am Ende sind? Ist dann Ende im Gelände?  
Gott bewahre!

Darum geht es heute, um gute Gründe jenseits aller guten Gründe – um gute Gründe. fest daran glauben zu können, dass Gott noch einen Joker in der Hand hat. Dass Gott uns bewahrt. Tatsächlich.

Wir sind verbunden durch den Namen, der alles zusammenhält:

der Name Gottes – Licht unseres Lebens,

der Name Jesu Christi – Grund unserer Hoffnung,

der Name des Heiligen Geistes – Kraft, die uns bewegt und neu macht. AMEN

## Wir beten im Wechsel:

Ich lege an die Kraft des Himmels, das Licht der aufgehenden Sonne.

Ich lege an die Strahlen des Mondes, den Glanz des Feuers.

Ich lege an die Beständigkeit der Erde, den Strom von Wasser und Zeiten.

Ich lege an Gottes Macht als meine Stütze, Gottes Weisheit als meinen Weg.

Gottes Auge als mein Sehen.

Gottes Ohr als mein Hören, Gottes Wort als meine Sprache.

Gottes Hand als meinen Schutz, Gottes Weg als meine Zukunft.

Ich bitte um deine Kraft, Gott, dass du mich neu schaffst.

Alle: Deine Barmherzigkeit preisen wir mit unserem Lobgesang  
diesen Morgen und alle Zeit. Amen

### **Ich steh an deiner Krippen hier**

Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben, ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm alles hin und lass dir`s wohl gefallen.

Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werte Licht des Glaubens in mir zugericht`, wie schön sind deine Strahlen!

Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen; und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen. O, dass mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, dass ich dich möchte fassen!

### **Gebet**

Du Morgenstern, Kind in der Krippe,  
Hoffnung der Welt, wir sammeln uns um dich.  
Wir wärmen uns an deiner kindlichen Zuversicht –  
und können doch erwachsen sein:  
mit dir, an dir, dank dir.  
Schauen wir dich an, wachsen wir über uns hinaus.  
Teilen wir deinen Blick, wachen wir auf.  
Folgen wir dir, werden wir erwachsen.  
Heller, klarer, aufgeklärter,  
mündiger und mutiger  
verbunden mit dir  
in aller Brüchigkeit und Bedürftigkeit.  
Kind in der Krippe, Jesus, du Menschengott – dir vertrauen wir uns an.  
Immer, und morgen – vor allem aber: heute.  
AMEN

### **Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden**

#### **Lesung**

Paulus scheidt an seine Brüder und Schwestern in Korinth:  
Ich kam nicht zu euch mit hohen Worten oder hoher Weisheit, um das Geheimnis Gottes zu predigen. Ich kam als Unwissender – allein mit Jesus Christus, den Gekreuzigten. Ich war bei euch in Furcht und mit großem Zittern. Meine Predigt geschah nicht mit glänzenden Worten der Weisheit, sondern allein heraus aus der

Geistkraft – auf dass euer Glaube nicht stehe auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft.

Von Weisheit reden wir zwar unter den Vollkommenen; aber nicht von einer Weisheit dieser Welt. Wir reden von der Weisheit Gottes, die im Geheimnis verborgen ist, die Gott vorherbestimmt hat vor aller Zeit, die keiner von den Herrschern dieser Welt erkannt hat. Denn wenn sie die erkannt hätten, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit ja nicht gekreuzigt.

Wir reden, wie es geschrieben steht bei den Propheten: »Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.«

Uns hat es Gott offenbart durch den Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen Gottes.

**Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinen Namen. Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!**

### **Gedanken**

Wir sind mit unserer Weisheit am Ende. Wir haben nicht für alle Herausforderungen die passende Lösung – nicht einmal für die dringendsten Probleme. Mit der Weisheit am Ende – heißt Ende im Gelände.

Aber wo genau fängt die Weisheit an. Wo endet sie? Und was kommt dann? Da muss doch was kommen, oder?

Welche Zutaten braucht es zur Weisheit? An wen denkt Ihr, wenn ihr die Augen zusammenkneift?

Zum Glück gibt es Weisheitsforscher\*innen. Die sagen: Weisheit setzt sich zusammen aus Selbstreflektion, pro-sozialem Verhalten, emotionaler Stabilität, aus der Akzeptanz unterschiedlicher Perspektiven, aus Entscheidungsfreude, aus Hilfsbereitschaft und – in einem geringeren Maße – auch aus Spiritualität.

Ein weiser Mensch scheint demnach mit Bescheidenheit, Ruhe, Nachsicht für Andersdenkende und einer Art Fürsorgebereitschaft für Mitmenschen ausgestattet zu sein. Sein eigenes Wohlbefinden steht dabei nicht zwingend oben der Liste der Prioritäten – es ist eher eine Nebenwirkung. Oder eine willkommene Nachwirkung.

Wenn wir Weisheit so verstehen, dann wäre diese ein schönes Lebensziel. Und solche Weisheit wäre dann an die 2000 Jahre reifer als die Weisheit der Christenmenschen in der lauten Hafenstadt Korinth, damals, als Paulus seine Briefe schrieb.

Paulus hat in dieser Christengemeinschaft den Grundstein gelegt. Das Pflänzchen gehegt und gepflegt und geprägt. Aber jetzt: zanken sie sich wie die Händler auf dem Ochsenmarkt. Über Gott und die Welt und neue Traditionen und liebgewordene Ideale. Alles neu? Alles alt? Gott oben oder unten oder mitten in uns drin? Die einen sagen: Petrus, hört auf Petrus! Die anderen: Quatsch, Apollo ist der Klügste im ganzen Land. Und Paulus, der zwar ein hochgebildeter Philosoph ist, aber alles andere als ein charismatischer Redner – Paulus greift zur Feder und schreibt: Hört auf mit euren Schlaumeier-Wettbewerben – es geht doch nicht um eure menschliche Weisheit, es geht um die göttliche Weisheit – und die beginnt jenseits irdischer und erlernbarer Klugheitsregeln. Ich schreibe euch mit meinem nackten Verstand, allein mit Jesus Christus im Herzen – dem Gekreuzigten, dem gescheiterten Menschen, dem heruntergekommenen Gott.

Die göttliche Weisheit ist anders.

Ihr strebt nach Bildung und Einfluss, liebe Freundinnen und Freunde in Korinth. Und wir streben nach dieser wohldosierten Melange aus Bescheidenheit, Ruhe, Toleranz und handfester Fürsorgebereitschaft, 2000 Jahre später.

Aber die göttliche Weisheit ist anders. Sie beginnt da, wo wir mit unserer Weisheit am Ende sind. Jenseits aller guten Gründe oder plausiblen Begründungen. Zum Glück. Weil das ja heißen würde: Es ist doch noch nicht Ende im Gelände. Es ist noch Weisheit übrig.

Wenn Paulus über das Geheimnis der göttlichen Weisheit redet, wird das Geheimnis zum offenen Geheimnis.

Offen, weil alle davon hören können. Hören können, dass das, „was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist – Gott aber denen bereitet, die ihn lieben.“

Ein Geheimnis aber, weil keiner weiß, wie es funktioniert. Warum die Liebe solche Kraft hat. Auch wenn sie hingefallen ist und am Boden liegt. In den Keller gesperrt, an Kreuze genagelt oder mehrheitlich überstimmt worden ist.

Ein Geheimnis, weil keiner weiß, wie es funktioniert. Warum sich Vertrauen, unbegründet und auf Hoffnung gebaut, bei Gott immer auszahlt. Und die Quelle, aus der sich unsere Seele ernährt, nie aufhört zu sprudeln. Als Urkraft, als Kraftquelle, als Hirn und Herz der Welt.

Ein offenes Geheimnis. Eins zum Hüten, eins zum Weitererzählen.

In der Schwäche liegt die Kraft. Weil in ihre alles Überflüssige zur Seite geschoben wird.

Und den Blick offenbart auf die nackte Existenz. Auf die Geworfenheit in die Geborgenheit. In Gottes Haus – Herberge und windschiefe Hütte zugleich.

Wenn wir mit unserer Weisheit am Ende sind, ist Gott es zum Glück noch lange nicht. Können wir glauben. Das kannst du glauben.

Und jenseits der gute Gründe plopt der Geist Gottes auf, von Zeit zu Zeit, wenn keiner mehr damit gerechnet hat.

Die hingefallene Liebe? Nimmt jemand an die Hand.

Kluge Ideen, wie die Welt zu retten ist? Fallen den Begriffsstutzigen ins Herz.

Hochzeitsgäste trinken Wasser? Der schmeckt besser als der beste Wein.

Weise Kinder kommen an die Macht. Im Winter wachsen Sonnenblumen – und graue Tage heben ihren Vorhang, ohne dass jemand dran gezogen hat.

Alles schon gesehen, alles längst passiert – passiert, immer wieder.

Und die Weisheit Gottes, die höher ist als alle Vernunft, die lege sich uns wie ein wärmender Mantel um Herz und Hirn –

die Weisheit Gottes bewahre uns: vor allem Übel, und in Christus Jesus.

AMEN

**Eli, Eli** – es möge endlos sein: der Sand und das Meer, das Rauschen des Wassers, ein Funke des Himmels, verströmendes Licht.

Lass endlos sein das Beten der Menschen, die Stimmen, die Stille, ein Klingen vor dir.

### **Fürbitten**

Wo du erscheinst, Gott, wird das Leben zu einem Fest.

Wasser wird zu Wein. Sorge wird zur Zuversicht.

Was uns niederdrückt, bricht auf.

Erscheine, Gott, allen, die sich fremd sind,

gefangen in überzogenen Erwartungen an sich selbst oder in quälenden Zweifeln, getrieben von den Ansprüchen anderer oder von der Sorge, zu kurz zu kommen.

Erscheine, Gott, allen, die Angst haben,

Angst vor dem Leben und Angst vor dem Sterben, Angst vor der eigenen Freiheit und Angst vor der Wahrheit.

Erscheine allen Kranken und Sterbenden,

allen, die in Unfrieden auf ihr Ende sehen, die sich nicht fallen lassen können in deine lebendige Gegenwart, allen Verbitterten.

Erscheine denen, die von Gewalt und Allmacht träumen,  
die sich über andere stellen und meinen, über Tod und Leben befinden zu können.  
Erscheine allen, die über ihre eigenen Grenzen nicht hinausschauen können,  
die nicht spüren, wie Du uns liebst und trägst,  
uns in die Weite führst,  
wie du uns birgst in einer Freude,  
die höher ist als alles, was wir verstehen können.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name  
Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden  
Unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern  
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. AMEN

### **O du fröhliche**

O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit  
Welt ging verloren, Christ ist geboren. Freue, freue dich, o Christenheit.

O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit  
Christ ist erschienen, um uns zu versöhnen. Freue, freue dich, o Christenheit.

O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit Himmlische Heere  
jauchzen dir Ehre. Freue, freue dich, o Christenheit.

### **Segen**

Tragt eure Liebe in die Welt:  
Gott segne dich und behüte dich.  
Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.  
AMEN